

## Projekt „Flussraum Iller“

● **Brücke** An der Iller-Staustufe 6 bei Legau soll eine Hängebrücke mit einer Spannweite von 81 Metern über die Iller entstehen.

● **Aussichtsplattform** Am südlichen Ufer mündet sie in eine 23 Meter hohe Aussichtsplattform. Von dort sollen die Besucher etwa einen Blick auf die Iller-Steilwand haben.

● **Fischbeobachtungsstation** Sie soll eine Innensicht in die Iller gewähren: Durch eine Glaswand kann man Fischarten wie Äsche und Nase bei der Wanderung beobachten.

● **Projekt** Diese Vorhaben sind Teil des Projekts „Flussraum Iller“.

● **Finanzierung** Für das Projekt sind rund 836 000 Euro eingeplant.

435 000 Euro werden aus dem EU-Förderprogramm Leader finanziert. Die Lechwerke als Tochter der BEW beteiligen sich mit 214 000 Euro. Die Restsumme übernehmen Landkreis und Kommunen. (Johs)

# Konzept „nicht konkret genug“

## Hängebrücke Gegner des Projekts bei Legau kritisieren überarbeitete Pläne

VON JOHANNES SCHLECKER

**Legau/Kronburg** Gegner der geplanten Hängebrücke an der Staustufe 6 bei Legau halten das von den Bayerischen Elektrizitätswerken (BEW) vorgestellte, neu überarbeitete Konzept für unvollständig und nicht konkret genug. Wie berichtet, wurde die Konstruktion der Hängebrücke verändert. Außerdem beinhaltet das Konzept zwei neue Parkplätze für insgesamt bis zu 80 Fahrzeuge – einer bei Oberbinnwang und ein weiterer nördlich von Legau.

Der Verein „Natur statt Deponie“, der aus einer Bürgerinitiative entstanden ist, weist darauf hin, dass BEW und Landratsamt im Vorfeld einige Infoveranstaltungen veranstaltet hätten, wo auf die Gefahren am Weg zur Iller, die Parksituation,

die Müllproblematik, die Versicherungsfragen bei Unfällen und die Gefährdung für Tiere und Natur hingewiesen worden sei. „Im Antrag findet sich davon nichts Konkretes“, schreibt der Verein in einer Pressemitteilung.

Es gebe auch noch kein Besucherlenkungskonzept, da keine verbindlichen Zusagen von Landwirten wegen der Grundstücke für Parkplätze vorhanden seien. Weiter stellt der Verein die Notwendigkeit des Stigs für den Illerradweg in Zweifel. Es werde von den Befürwortern immer wieder eine 16 Kilometer lange Radtour vom Illerbeurer Bauernhofmuseum über die Hängebrücke angeführt. Dabei sei die Route über die bestehende Brücke in Au rund 21 Kilometer lang und auch für Familien mit Kindern nutzbar.

Zudem sei auf allen Versammlungen eine Mehrheit der Bürger gegen die Brücke gewesen. „Wo sich da der Wunsch vieler Bürger zeigt, der immer wieder angesprochen wird, erschließt sich uns nicht“, schreibt der Verein. „Wie das Landratsamt sind auch wir für die Förderung des Tourismus im Illerwinkel.“ Dazu seien aber „ruhige Naturoasen wichtiger als große Events“.

### „Sehr erstaunt“

Die Kreisgruppe des Bundes Naturschutz war erstaunt, „dass die BEW zusammen mit dem Landratsamt nun ein Besucherlenkungskonzept entwickelt haben soll“. Die BEW habe es zwar angekündigt, dem Bund Naturschutz liege aber nichts vor. „Es ist auch nicht Teil des derzeit laufenden Genehmigungsver-

fahrens, an dem wir als Träger öffentlicher Belange beteiligt sind“, schreibt der BN. Dieses Verfahren beschränke sich „auf die unmittelbare Eingriffsstelle, die darüber hinaus nur nach wasserrechtlichen Gesichtspunkten begutachtet wird, statt die Auswirkungen des Projekts an der Staustufe 6 auf den gesamten Naturraum zu untersuchen“.

Laut BN zeichnet sich das Vorhaben (siehe *Infokasten*) bisher vor allem durch „die Verletzung von Förderprinzipien“ des EU-Programms Leader plus aus, wonach lokale Interessensvertreter in die Entscheidungsfindung eingebunden werden sollen. Das sei bei der Entwicklung des Projektes nicht der Fall gewesen „und wir bezweifeln, dass dies jetzt bei der Planung zur Besucherlenkung umgesetzt wurde“.

# 1250 Steinheimer Jahre im Zeitraffer

## Jubiläum Stadtteil blickt bei „Historischem Abend“ zurück und verrät seine Träume für die Zukunft

**MM-Steinheim** Auf eine Zeitreise haben sich über 300 Besucher im überfüllten Steinheimer Krone-Saal begeben: Beim „Historischen Abend“ anlässlich des 1250-jährigen Bestehens des Ortes erfuhren die Gäste, wie sich Steinheim zu einem modernen Stadtteil entwickelt hat. Bürgerausschuss-Vorsitzender Ralf Hempfer führte als Moderator gekonnt durch das Programm.

Hauptakteure an diesem Abend waren der Memminger Stadtschi-

Bauernhof die Männer (vermeintlich) das Sagen hatten.

Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger würdigte „die großartige Entwicklung Steinheims und den beispielhaften Zusammenhalt“. Auch in Zukunft werde man vieles gemeinsam auf den Weg bringen

können. Sein Geschenk an den Bürgerausschuss-Vorsitzenden war das Memminger Stadtwappen. Landtagsabgeordneter Klaus Holetschek und Bundestagsmitglied Stephan Stracke wiesen auf die wechselvolle Geschichte Steinheims hin. Das Beibehalten der Eigenständigkeit, auch

als Memminger Stadtteil, und die Besinnung auf die eigenen Wurzeln hielten die beiden Politiker für ganz wichtig. Auch der Abt von Ottobern, Pater Johannes Schaber, gratulierte den Steinheimern zu ihrem Jubiläum.

Nach der Rückschau wurde auch

noch ein (nicht ganz ernst gemeinter) Blick in die Zukunft gewagt. Im „Mau-TV“ präsentierte sich Alexander Barth als redogewandter Nachwuchssprecher und träumte von einer großen Feuerwache Nord und einem tollen Dorfgemeinschaftshaus inmitten des historischen Steinheim.

Die Musikkapelle spielte beim „Historischen Abend“ zünftig auf

